

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertag. Preis pro Nummer 20 Pf. Einzelhefte 20 Pf. Halbjährlich 10 Mark. Vierteljährlich 5 Mark. Preis für den Bezirk Halle-Merseburg 10 Mark. Preis für den Bezirk Halle-Merseburg 10 Mark.

Wochenpreis: 15 Pf. für den mm Höhe und Spalte: 10 Pf. im Text. Manuskripte sind zu richten nach: Halle, Vertriebsstelle 14, Tel. (Hb) 121045 (Hb) 121046 (Hb) 121047. Telegr. Adr.: Klassenkampf Halle. Kontoführer: Commerz- und Unionsbank Halle. Vertriebsstelle: Leipzig 1006 48. Adr. Klub Halle.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Mittwoch, 23. November 1927

7. Jahrgang • Nr. 275

Die Wucherpolitik des Bürgerblods

Keine Zeit für die Not der Werttätigen — SPD. mit den bürgerlichen Parteien gegen die sofortige Auflösung des Reichstages — Keine Verbesserung der Krisenfürsorge

—ck. Berlin, 22. November.

Am 19. und 20. November sind die Abgeordneten dieses altersschwachen Parlaments und unterhalten sich angetrieben im Eisingesche, während dem Rednerpult den Stenographen diktiert wird. Gefühlsmäßig und gewohnheitsmäßig läuft der Apparat; mit einem Angeldes geht die bürgerliche Mehrheit über die letzten Angriffe des Genossen Kadel hinweg, die die Verschärfung der Lage der Erwerbslosen durch Verordnungen des Reichsarbeitsministers feststellt und Befragung fordert. Die Sozialdemokraten schweigen, ihr oppositioneller Mut scheint völlig versiegt zu sein. Erst die Tatsache, daß Genosse Hörne bei der Beratung des deutsch-französischen Handelsvertrags eine scharfe Abrechnung mit der Hochzuckelpolitik des Truistkapitals und seiner politischen Agentur, des Bürgerblods, vornimmt, ruft Willen auf den Plan, der einige sanfte Fragen an den Reichsarbeitsminister stellt — über die Not der Werttätigen — die Schuldpolitik wird die Bourgeoisie mit einer verzichtlichen Handbewegung hinweggehen.

Die Wahlen scheinen näher zu sein, als allgemein angenommen wird. Das ganze Haus ist erfüllt von Gerüchten, die von Streikmassen Rede in Braunshweig ausgehen und bereits für das Frühjahr Neuwahlen prophezeien.

Über die Parteien selbst sollen sich mit Händen und Füßen an den morschen Planke dieses angefallenen Parlaments. Auch die Sozialdemokraten stimmen gegen einen kommunistischen Antrag, der die Auflösung des Reichstages verlangt. In seiner letzten Lebensperiode ist dieser Reichstag, der seine Zeit für die Not der Werttätigen hat, was er seit seiner Wahl im Dezember 1924 war; das wirksame Instrument der Reaktion. Es ist an der Zeit, dieses Instrument zu zerbrechen.

Sitzungsbericht

Nach vierwöchiger Pause trat der Reichstag am 22. November wieder zusammen. Präsident Weiser eröffnete die Sitzung, während die ungefähr 80 anwesenden Abgeordneten sich angesetzt unterhalten. Der Obergeschäftsanwalt fordert die Verhätigung des Genossen Kadelberger. Der Antrag wird dem Geschäftsanwaltsauschuss überwiesen. Zur Geschäftsordnung nimmt Genosse Kadel Stellung gegen eine Verordnung des Reichsarbeitsministers, deren Zweck war, den Abbau der Krisenfürsorge einzuleiten. Eine sofortige Wändderung der für die Erwerbslosenversicherung und die Krisenfürsorge geltenden Bestimmungen ist unbedingt notwendig. Er verlangt die sofortige Beratung der von der kommunistischen Fraktion schon vor Monaten gefestigten Abänderungsanträge zur Krisenfürsorge. Der Antrag wird gegen die Kommunisten und Sozialdemokraten abgelehnt.

Genosse Hörne

eine freilegende Anklage gegen die Schutzpolitik des Bürgerblods.

Die deutsche Bourgeoisie hofft mit Hilfe dieses Vertrags den Export hart zu steigern und bessere Möglichkeiten für internationale Kartellvereinbarungen zu bekommen. Die kleinen Ökter und Weinhäuser mühten bei Abschluss des Vertrags wieder das Schadergebnis herbeizuführen. Der Vertrag ist ein ausgeprägter Vertrag des großen Truistkapitals. Die hohen Zölle sind eine der Hauptursachen der steigenden Preissteigerung. Der Reichstag stimmt die werttätigen Schichten des Großkapitals für die SPD. Die SPD. ist die „Kommunisten“ angeführte Zollabbau-Kampagne best. Die SPD. will Zollabbau Arm in Arm mit den Hochzuckelwörtern. Wohin das führt, zeigt u. a. die Berliner Judenrenten.

Genosse Hörne führt eine Reihe von Zahlen an, die den rückwärtigen Dampferexport der deutschen Truistbourgeoisie illustrieren. Trotz der angeblich so hohen Qualität der deutschen Exporte ernte die deutsche Wirtschaft im Jahre 1927 nur einen geringeren Ertrag als bei den kanadischen Weizen. Der deutsche Krogan kostet rund 85 Mark die Tonne mehr als der unvorperliche ausländische Krogan.

Es wachtet der Bürgerblod die arbeitenden Massen aus. Die Denkschrift des Deutschen Textilarbeiter-Berndes zeigt die wuchernde Wirtschaft der Textilindustrie durch die Preissteigerungen von 100 bis 200 Prozent herbeigeführt worden sind. Die Bürgerblodregierung denkt natürlich nicht an Zollabbau. Sie treibt ein Spiel mit geteilten Koffen. Während der Wirtschaftminister

Curlius eine Zollabbau-Mission in Aussicht stellt, droht der Reichshungerminister Schiele mit Sperrung der Nahrungsmittelfuhr. Und diese Drohung des Reichsernährungsministers in einer Zeit, wo nach den Mitteilungen der Institut für Konjunkturforschung über neun Millionen vollbeschäftigte deutsche Arbeiter, Angestellte und Beamte weniger als hundert Mark Monatslohn bekommen haben. Die Sozialdemokratie stimmt der Handelspolitik wie überhaupt der Außenpolitik des Bürgerblods zu. Durch ihre Koalitions-politik in Preußen ließ ihr auch im Reichstag die Hände gebunden und sie wird in einer eitel. Koalitionsregierung im Reich auch nur Bürgerblodpolitik treiben. Ihre Zustimmung zum vorliegenden Handelsvertrage zeigt, daß sie auf dem Boden der Arbeitsgemeinschaft mit den Industriekapitalisten und damit mit dem Bürgerblod steht. Andere Aufgabe ist es, die Massen zum Kampfe gegen diese Regierung und für die Auflösung des Reichstages zu drängen zu mobilisieren und damit auch dem Zollwucher ein Ende zu machen.

Der Sozialdemokrat Wiffel löst Kritik in einigen Nebenpunkten des Handelsvertrages, den die SPD. aber im ganzen billigt.

Vor Schluß der Sitzung stellt Genosse Stoedcker fest, daß der Reichstag bewiesen habe, daß er keine Zeit für die Befragung der Notlage der werttätigen Massen habe. Die kommunistische Reichstagsfraktion verlangt die Auflösung dieses Reichstages. Die Sozialdemokraten und die gesamten bürgerlichen Parteien stimmen dagegen, daß der kommunistische Antrag, der die Auflösung des Reichstages verlangt, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt werden soll.

Nächste Sitzung Mittwoch, den 23. November, 16 Uhr.

25 000 Metallarbeiter im Streik

(Eig. Drahtf.) Saarbrücken, 22. November.

Heute morgen 6 Uhr haben 25 000 Metallarbeiter der Großbetriebe des Saargebietes die Arbeit niedergelegt. Der Kampf wird geführt um eine 10prozentige Lohnerhöhung. Die Christlichen Gewerkschaften haben versucht den Streik zu verhindern, aber die Belegschaften sind geschlossen über diese Sabotage hinweg in den Streik getreten. Beständig an dem Streik sind vorläufig die Großbetriebe von Billings, Burbach, Neuntirchen und Ockenbach. Es ist eine weitere Verärgerung des Kampfes stündlich zu erwarten. Die Arbeiter wünschen überall örtliche Streikkomitees, um den Streik für die 10prozentige Lohnerhöhung durchzuführen. Die Reformisten sind durch die Tatsache vollständig zurückgedrängt, daß sie nur zwei Betriebe in den Streik führten und nur um die Annahme eines Schlichterbeschlusses, der drei Prozent Lohnerhöhung vorsah, kämpfen wollten.

Abreise der russischen Delegation nach Genf

(R.B.) Moskau, 22. November.

Die russische Delegation, die an den Tagungen der vorbereiteten Abrüstungskonferenz in Genf teilnimmt, ist heute unter Führung von Litwinow nach Genf abgereist.



Die Führer der Delegation der U.S.S.R. zur Genfer Abrüstungskonferenz

Litwinow

Lunatscharski

Massen heraus! Heute abend 19.30 Abmarsch vom Kopplatz zur Massendemonstration durch die Stadt nach dem „Weltspart“

Berichterstattung von der Revolutionsfeier in Moskau durch die Russland-Delegierten

Halb- u. Schweine-Schlächtere
Herm. Gaud
Bismarckstr. 17
Prima Fleisch- und Wurstwaren
H. Aufschmitt

G. Both Schweinefleischstr. 19
Richard Beder ♦ Jakobstr. 46
Friedrich Weber Jakobstr. 42

empfehl. keine defekt guten Fleisch- und Wurstwaren
Keine hauschl. Wurstwaren, Vanbesprosselt
Kolonialwaren Kaffeebörerei hausgeschlachte Wurstwaren

Max Zaubitzer, Steinweg 52
Die größte Auswahl in Damen- und Herrenhüten
H. Gutermuth
Hermann Zander

Beste, laute
Schuhwaren
Schuh-Roland

Beste, laute
Schuhwaren
Schuh-Roland

Mag Paul Hauer
Kind- u. Schweine-Schlächtere
Oto Fuchs

Gewürzwaren
Alberth Schumann

Verlangt in allen Lebensmittelgeschäften
das gute Rohde-Brot
Groß-Bäckerei Rohde
Jakobstraße 14

M. Berlich
Georg Fölsner

Willy Krähmer
Mag Grünwald
H. Thomas

Margarete Juchs
Lebensmittelgeschäft
Oto Später

Leb. I. Klassekaffee
Karlhe Höhr

Arta Engelhardt
Otto Jesemann
Hugo Brunwald

H. Schliebe

Wäscherei W. Dähne
Erich Müller

Bäckerei u. Kurl Schumann
W. Ufer

Bederhandlung
Hans Brudek

Trinkt
Schroters Kaffee
Otto Kafeier

Fahrräder, la Marken
Paul Lucke

Otto Köhler
Karl Schröder

Karl Meißig
Kurt Berger

A. Schmidt

Referiert Nr. 99
Bernh. Geber

Franz Conrad

Gustav Grimm

Rest. „Trompeterschloßchen“
Willyheim Förster

H. Helbig

Trinkt Engelhardt-Biere
Karl Weißer

Referiert

Dito Hecker

Walter Kirchbaum
Hermann Becker

Silmar Große

Friedrich Schmidt
Farben
Königs-Drogerie

Denkt daran!
Farben-Kramer

Solide Schuhwaren
Otto Bloch

Otto Ritter
Otto Bittel

Emil Koloban

Denkt daran!
Farben-Kramer

Denkt daran!
Farben-Kramer

Joh. Heiseel
Max Rädler

Karl Meißner
Fahrräder, Nähmaschinen
Otto Hämlich

Willy Freund

Denkt daran!
Farben-Kramer

Denkt daran!
Farben-Kramer

Carl Weber

Walter Kirchbaum
Hermann Becker

Silmar Große

Denkt daran!
Farben-Kramer

Denkt daran!
Farben-Kramer

Carl Weber

Walter Kirchbaum
Hermann Becker

Silmar Große

Denkt daran!
Farben-Kramer

Denkt daran!
Farben-Kramer

Carl Weber

Walter Kirchbaum
Hermann Becker

Silmar Große

Denkt daran!
Farben-Kramer

Denkt daran!
Farben-Kramer

Carl Weber

Walter Kirchbaum
Hermann Becker

Silmar Große

Denkt daran!
Farben-Kramer

Denkt daran!
Farben-Kramer

Carl Weber

Gewerkschaftsbewegung

Die Gewerkschaftsopposition auf dem Vormarsch

Die ersten Verbands-Neuwahlen zugunsten der Opposition entschieden

In immer stärkerer Weise wird die Schließlichkeit der reformistischen Gewerkschaften erkannt. Der Bericht der Reformisten, durch aktive Kämpfe eine längere Verbesserung der Lebenslage der Arbeiterschaft zu erreichen...

Das ist auch der Grund, warum die Forderungen der Gewerkschaftsopposition sowohl in den Betrieben wie auch in den Gewerkschaften auf zunehmende Zustimmung

sozialdemokratische Forderungsbildung

und andere Forderungen entgegen dem Widerstand der reformistischen Gewerkschaften durchgesetzt und fast überall angenommen wurden.

Diese Zustimmung von den von den Kommunisten gestellten Forderungen zeigt also, daß selbst unter den sozialdemokratischen Mit-

Angestellte!

Am Sonntag ist in Halle Wahl zur Angestelltenversicherung. Ein jeder Angestellte

wählt die Räte der freien Gewerkschaft

gleitend und Funktionen eine große Unzufriedenheit gegenüber der reformistischen Gewerkschaftspolitik vorhanden sein muß, wenn sie von den Kommunisten erhobenen Forderungen zustimmen.

Da aber die bisherige Haltung der Reformisten bewiesen hat, daß sie nicht kämpfen, sondern allen Kämpfen ausweichen wollen, werden die Mitglieder ihren Willen durchsetzen müssen.

Das es möglich ist, den Einfluß der Reformisten zurückzubringen, beweisen bereits die Ergebnisse der ersten Wahlen...

So fanden z. B. im Hamborner Gefäßbesitz der FVH, in zwei Zahlstellen die Neuwahlen statt, in denen die

Oppositionellen mit Übergroßer Mehrheit gewählt

murden. Im Gladbecker Gefäßbesitz der FVH hat bisher die Wahl nur im Fortschritt-Eigenen stattgefunden.

Wahlergebnisse dieser freien Gewerkschaften zeigen schon, daß die ersten Neuwahlen sich zumunsten der Opposition entschieden.

Wahlergebnisse dieser freien Gewerkschaften auch in Mitteldeutschland muß es sein, dem unter Vorbehalt nachzusehen und auch in anderen

Neuer Leid Lebbins

zur Schaffung einer Einheitsfront mit Hirsen und Christen Die letzte Sitzung des Ortsausschusses hatte mit 15 gegen 15 Stimmen eine einheitliche Front mit den Hirsen zur Ortsratswahl abgelehnt.

Gewerkschaftskollegen!

Auf die Widermaßnahmen der reformistischen Gewerkschaftsführung, auf die immer weiter erfolgenden Ausschüsse der oppositionellen Kollegen, auf den Schließungsaufruf, auf die Arbeitsgemein-

antwortet

mit Neuaufnahmen für die Gewerkschaften und für die A.S.D.

Wo der Mansfelder Rumpel flägt

(Arbeiterkorrespondenz)

Bekanntlich „Helenflücker“ leitete die Werksleitung in der Bergausgabe der Deputats-Rästen für die Bergarbeiter. Die Feuerleitung ist tarifarisch im Lohn enthalten und so haben sie genau wie die Händler Anspruch auf die beste Sorte Britlets.

Rechnen wir somit die Leistungssteigerung auf Grube „Redner“, so ergibt sich folgendes Resultat: Kohlenförderung früher 1000 Wagen je 5 Zettoliter = 8000 Zettoliter Kohle, Kohlenförderung heute 1800 Wagen je 6 Zettoliter = 10.800 Zettoliter Kohle.

Umgerechnet auf die heutige Beschäftigtenstärke ergibt sich eine 80-prozentige Produktionssteigerung!

Da momentan durch die Konjunktur in anderen Industriezweigen sich ein harter Arbeitermangel der schlechtesten Löhne im Bergbau wegen bemerkbar macht, verjagt die Grubenverwaltungen.

Table with 5 columns: Verdienst, Schichtlohn, Zuschläge, Prämien, Sonstiges, Hauslondgeld, Rindergeld, Gehälter, Summe Verdienst, Summe Abzüge. It shows a comparison between a 4-hour shift (Schichtlohn 5,07) and a 6-hour shift (Schichtlohn 7,19).

Da momentan durch die Konjunktur in anderen Industriezweigen sich ein harter Arbeitermangel der schlechtesten Löhne im Bergbau wegen bemerkbar macht, verjagt die Grubenverwaltungen.

Franzen zum Britletsverbot In der Oberböblinger Revier ihre Unterdrückung nicht hergeben.

- 1. Es gibt noch genügend jugendliche und männliche Arbeitskräfte, die ohne Arbeit sind;
2. Bei genügender Bezahlung sind dieselben zu bekommen;

Schreiendes Elend bei den Zigarrenarbeitern

Die Ausherrung der 120.000 Zigarrenarbeiter betrifft zum Teil auch andere Bezirke. Wer kennt nicht Hochhäuser mit leerer, berühmter gewordener Kautabakfabrik?

Die Ausherrung der 120.000 Zigarrenarbeiter betrifft zum Teil auch andere Bezirke. Wer kennt nicht Hochhäuser mit leerer, berühmter gewordener Kautabakfabrik?

Schreiendes Elend bei den Zigarrenarbeitern

Die Ausherrung der 120.000 Zigarrenarbeiter betrifft zum Teil auch andere Bezirke. Wer kennt nicht Hochhäuser mit leerer, berühmter gewordener Kautabakfabrik?

3. Die Belegschaftsvertreter lehnen ab, zur Zeit einer Lohnbewegung ihre eigenen Runden und Töchter als Lohnrüder zu engagieren.

Und sie haben sich gegenüber den Werksleitungen auch durchgesetzt, da die Belegschaften hinter ihnen standen.

Grube „Walters Hoffnung“ in Gledten

Vor einem Vierteljahr haben hier die Beamten noch auf dem großen Pferde. Da trübten sie es, die Wagen voller zu schaukeln, und wehe, wenn ein Rumpel etwas zeitiger Feterabend machte.

Die Kohlenförderung hat sich desgleichen stark gehiebert. Wo früher im Tagebau und Tiefbau 1000 Mann beschäftigt gewesen sind, arbeiten heute nur noch 400 Mann.

Die Kohlenförderung hat sich desgleichen stark gehiebert. Wo früher im Tagebau und Tiefbau 1000 Mann beschäftigt gewesen sind, arbeiten heute nur noch 400 Mann.

Die Kohlenförderung hat sich desgleichen stark gehiebert. Wo früher im Tagebau und Tiefbau 1000 Mann beschäftigt gewesen sind, arbeiten heute nur noch 400 Mann.

Die Kohlenförderung hat sich desgleichen stark gehiebert. Wo früher im Tagebau und Tiefbau 1000 Mann beschäftigt gewesen sind, arbeiten heute nur noch 400 Mann.

Hundert Zigarrenarbeiterfamilien - Hundert Anfeindungen

gegen die kapitalistische Gesellschaftsordnung. Hier wird der Mensch langsam gequält.

Um die Zustände kümmert sich der kapitalistische Staat nicht. Am Abend der Staatsmänner von Wohnungshygiene, gesunder Ernährung usw. werden sie in ein Loch auf das höchste Proletariat, sind ein Schlag ins Gesicht der herrschenden Klasse.

Die Zigarrenarbeiter verlangen angesichts ihrer Lebenslage eine nur minimale Aufbesserung ihres Lohnes.

Man kann also sehr gut verstehen, daß die Zigarrenfabrikanten neben der Konsolidierung des Elends die wachsende Steigerung ihres Profites mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln erkämpfen wollen.

Du mußt zur Beclammlung gehen

Montag, den 23. November, um 13 Uhr, im Saale des „Bürgergarten“, Subserberstraße, Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Wahl eines Delegierten zur Bezirkskonferenz, 2. Vortrag über „Deutschlands Stellung in der Weltwirtschaft“.

